

„... ja, dann nehme ich eben Stracciatella“

Michael Schröder aus Bockhorn ist Speiseeishersteller und Eisverkäufer aus Leidenschaft

Michael Schröder ist mit Leib und Seele Speiseeishersteller und Eisverkäufer. Eigentlich sollte der Artikel über ihn schon im August erscheinen – sozusagen in der „Eis-Zeit“, wenn es so richtig heiß ist und die Menschen nach Eis „lechten“. Doch „Gelato Michele“ hatte während der Saison keine freie Minute. Erst jetzt während der Winterpause kann er langsam wieder durchatmen, alles etwas ruhiger angehen lassen und neue Milch- und Fruchteis-Rezeptideen kreieren.

Bockhorn (gfs). „Wer fährt so schnell von Ort zu Ort? Es ist Michele mit seinem Eis an Bord ...“, zitiert Michael Schröder alias Gelato Michele frei nach Goethes „Erlkönig“ spontan aus einem seiner ellenlangen „Eisgedichte“. Seit 2004 stellt der Bäckermeister selbst Speiseeis in seinem Eislabor her. In der Eis-Saison ist er von Mitte März bis Oktober an sieben Tagen in der Woche mit seinem Eiswagen unterwegs. „Acht Stunden pro Tag bin ich in der Saison immer unterwegs, manchmal sind es auch zehn Stunden. Danach räume ich noch alles aus und mache sauber. Das ist eine irrsinnige Arbeitsbelastung“, beschreibt er seinen Arbeitsalltag, in dem ihn seine Ehefrau unterstützt.

Trotzdem hat der Bockhorer jede Menge Spaß an seinem Job. „Es ist wirklich meine Passion. Irgendwann schreibe ich mal ein Buch über meine ganzen Erlebnisse: Man erlebt so viel, lernt viele Leute kennen, und es gibt immer was zu lachen. Da ist viel Situationskomik im Spiel“, erzählt „Michele“ mit einem Lachen und weist auf den frechen Slogan „Leck mich“ hin, der hinten auf seinem T-Shirt aufgedruckt ist. 99,9 Prozent seiner Kunden seien gut gelaunt, hat der 45-Jährige, den man vom Typ her glatt für einen italienischen „Gelataio“ halten könnte, beobachtet.

„Ursprünglich ist die Eisherstellung eine Nebendisziplin der Konditorei. Es ist einerseits körperlich anstrengend, andererseits filigran. Man muss schnell, systematisch, sauber und exakt arbeiten.“ Er wiege immer alles exakt ab, bevor die Zutaten einen Tag lang zum Reifen in



Eisverkäufer aus Leidenschaft: In den Wintermonaten hat Michael Schröder Zeit zum Durchatmen. Im Sommer ist er sieben Tage die Woche mit seinem Eiswagen unterwegs.

den Pasteurisator und danach die Aromen wie Nüsse oder Schokolade hinzukämen und alles mit dem riesigen Pürierstab zerkleinert werde. Anschließend komme die Eismaschine zum Einsatz. Das „richtig Schöne“ an seinem Beruf sei, dass er so viel ausprobieren könne und der Phantasie keine Grenzen gesetzt seien. Mehr als 70 Eissorten stellt Michael Schröder her, 36 Sorten haben in den Vitrinen seines Eiswagens Platz, den er vor Jahren selbst aus einem Bäckerwagen umgebaut hat.

Anfangs habe er ein Seminar mitgemacht, habe viel über Eisherstellung gelesen, sich von einem italienischen Freund helfen lassen und viel experimentiert. „Ich habe zehn bis 15 Grundsorten wie Vanille und Nuss. Der Rest wechselt. Wenn ein Rezept steht und gut ankommt, dann ändere ich es nicht mehr ab“, steht für Michele fest. Renner der jüngsten Saison seien exotische Sorten wie das Elfeneis, Sonnenblume, Jogurt-Honig-Cranberry, das „endutopische“ grün-weiße Werdermei-

ster, Holunderblüte oder Vanivoca gewesen, vor allem bunte Eissorten seien „in“. Die Heidelbeeren für sein Eis kaufe er von der Bockhorer Heidelbeer-Plantage. Auf Wunsch eines Restaurants habe er sogar einmal Spargel-eis hergestellt. „Wenn ich mal grade eine bestimmte Sorte nicht dabei habe, kommt von den Kunden fast immer: ... ja, dann nehme ich Stracciatella“, amüsiert sich der Bockhorer und schlägt diesen Satz als Titel für sein geplantes Buch vor.



Innerhalb der Woche hat der Eisverkäufer mit der offenen und lockeren Art von Wochentag zu Wochentag feste Touren, am Wochenende trifft man ihn häufig auf größeren Veranstaltungen, auf Flohmärkten, Kinderfesten, großen Schützenfesten an. Wenn Michael Schröder an das Jubiläums-Kinderfest auf dem Jugendhof Idingen 2009 mit mehr als 600 Kindern zurückdenkt, wird dem Eisverkäufer immer noch ganz heiß: „Alle Kinder hatten zur Feier des Tages Eis-Gutscheine bekommen, und die Schlange an meinem Eiswagen nahm den ganzen Nachmittag lang kein Ende. Ich war alleine im Eiswagen und hatte überhaupt nicht mit so vielen Kindern gerechnet.“ Eine weitere Leidenschaft von ihm sei der Eisverkauf um Mitternacht – beispielsweise auf Kirchenfesten.

Auch auf einen „Wermutstropfen“ kommt Michael Schröder zu sprechen: „Durch die Herstellung, Lagerung und den Eiswagen habe ich enorme Energiekosten. Auch der Zucker ist unheimlich teuer geworden. Ich könnte viel sparen, wenn ich die Rohstoffe günstiger einkaufen würde.“ Doch die Qualität seiner Produkte, die im Gegensatz zum Industrieeis viel weniger Luft enthalten, sei ihm wichtig. Und während Gelato Michele seine wohlverdiente Winterpause ohne Eiswagen genießt, Hausverpackungen für Selbstholer zubereitet, die Gastronomie beliefert und neue Variationen ausprobiert, juckt es schon wieder in seinen Fingern: „Ab Dezember könnte ich schon wieder losfahren ...“

Weihnachtsfeier des SoVD Bomlitz am 1. Advent

Benefeld. Am 1. Advent, 2. Dezember, feiert der SoVD-Ortsverband Bomlitz-Benefeld ab 14 Uhr sein Weihnachtsfest in der Begegnungsstätte Benefeld, Niedersachsenplatz. Mitglieder und Gäste werden in weihnachtlicher Stimmung mit heißen Waffeln mit Sauerkirschen, Rohnudeln mit Powidl-Füllung und Glühwein verwöhnt. Weihnachtliche Geschichten und Lieder runden das Programm ab. Im offiziellen Teil werden die Jubilare geehrt und das Jahresprogramm für 2013 vorgestellt.

Malerstübchen lädt ein zur Ausstellung

Krelingen. Auch in diesem Jahr findet wieder eine stimmungsvolle Weihnachtsausstellung im Krelinger Malerstübchen statt. Bei Kerzenschein und Apfelpunsch laden die Organisatoren am ersten Adventswochenende zum Schauen, Stöbern und Staunen ein. Neben neuen Bildern finden Besucher Schmuck, handgefertigtes Tafelsilber und einige Bastel-Überraschungen. Geöffnet sind die Türen des Malerstübchens am Sonntag, 1. Dezember, und am Sonntag, 2. Dezember, jeweils in der Zeit von 11 bis 18 Uhr.

„Brücke nach Kaliningrad“ im Radio

Schwarmstedt. Am Mittwoch, 5. Dezember, wird zwischen 12.15 und 13 Uhr der Arbeitskreis „Brücke nach Kaliningrad“ zu Gast in der Plattenkiste von NDR 1 Niedersachsen sein. Helia Sauerwein, Pastor Frank Richter und Gisela Seidel werden aus der langjährigen Arbeit der evangelisch-lutherischen Sankt Laurentius Kirchengemeinde Schwarmstedt im Kaliningrader Gebiet berichten.

Hermann Löns als kleiner Prophet im Heidemuseum

Plattdeutscher Nachmittag: Pastor Christian Steinwede las Geschichten und Gedichte des Heidedichters

Walsrode (ham). Mit einem Plattdeutschen Nachmittag verabschiedete sich der Trägerverein des Heidemuseums „Rischmannhof“ am vergangenen Sonntag in die Winterpause. Nach dem großen Erfolg einer solchen Veranstaltung im vergangenen Jahr im Rahmen der Plattdeutschen Woche im Heidekreis lag es nahe, eine Wiederholung stattfinden zu lassen. Die Trägervereins-Vorsitzende Monika Seidel war erfreut über die Resonanz: Fast alle Plätze auf der Diele waren besetzt. Der Bereich um die Herdstelle musste allerdings frei bleiben, denn die plattdeutsche Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Groß Eilstorf hatte ihr Kommen zugesagt.

Pastor i. R. Christian Steinwede war für eine Andacht angereist, die zwar nur in Teilen in Plattdeutsch stattfand und bei genauem

Zuhören eine besondere war. Steinwede meinte, das Hermann Löns ein kleiner Prophet gewesen sei. Plattdeutsche Geschichten und Gedichte gebe es von Löns nicht, aber Geschichten und

Gedichte, die vorausschauend seien. Gelesen wurde aus „Mein blaues Buch“, das Löns 1912 geschrieben hatte. Zu einem Zeitpunkt, wo es Begebenheiten und Entwicklungen noch gar nicht gab, die

heute aber Realität seien. Die Natur und die Umwelt spielen dabei eine große Rolle, wie die Zuhörer erfahren konnten.

Die Komödie „Een Mann für Quoten-Rita“ sorgte dann

für eine heitere Stimmung in den alten Gemäuern. Die Brüder Jörg und Manfred Jansen (gespielt von Jörg Wiechers und Michael Unterhalt) führen gemeinsam mit den Eltern den landwirt-

schaftlichen Hof. Ihre Eltern (Karsten Wiechers und Wera Wiechers) meinen, dass es an der Zeit ist, die Erbfolge zu regeln. Keiner der beiden Söhne will aber weg vom Hof, so dass die Eltern beschließen, dass derjenige den Hof bekommt, der als erster eine Braut hat. Der andere soll dann die Tochter des Nachbarhofes, die sogenannte Quoten-Rita (Swantje Schenck), bekommen. Als zwei Urlauberinnen (Daniela Wiechers und Miriam Janke) zu Besuch sind, scheint eine Lösung greifbar nahe zu sein. Beide Paare wollen den Eltern vorspielen, dass sie zusammen sind, doch aus Spaß wird schnell Ernst, bei dem das Problem dann doch noch nicht gelöst ist.

Am kommenden Wochenende wird das Heidemuseum übrigens noch einmal geöffnet: für den 4. Adventmarkt auf dem Gelände.



Plattdeutscher Nachmittag:

Die Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Groß Eilstorf unterhielt im Heidemuseum mit dem Stück „Een Mann für Quoten-Rita“.